

# ÖPREISVOLATILITÄT

Franz Wirl  
Universität Wien  
Lehrstuhl *Industrie, Energie und Umwelt*

Einleitung

Stylisierte Fakten des Weltölmarktes

Ökonomische Erklärungen von Preissprüngen

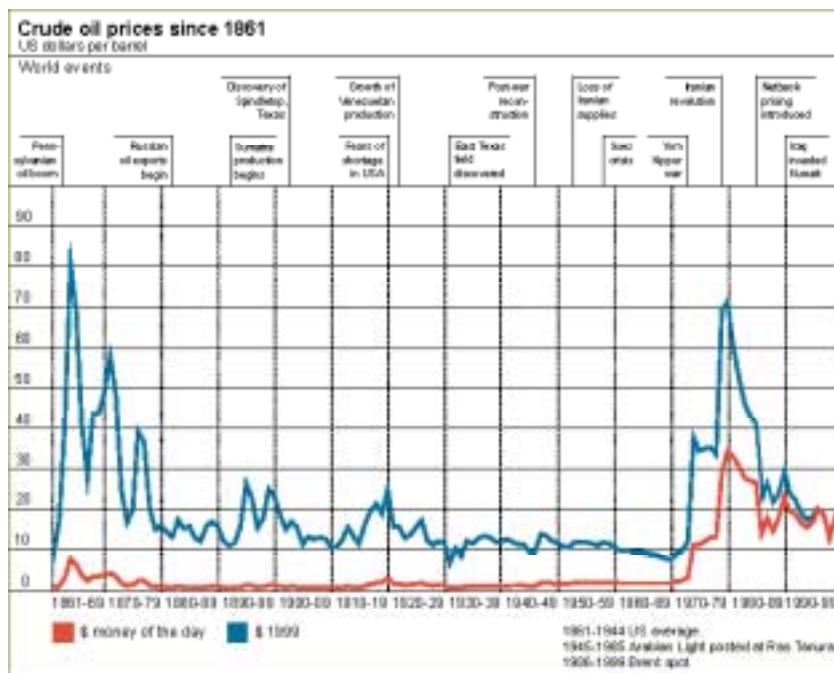
Polito-ökonomische Ansatz

Schlußfolgerungen

Vortrag im Rahmen der *Energiegespräche*  
Wien, Techn. Museum, 23. Jänner 2001.

# Stylisierte Fakten des Weltölmarktes I

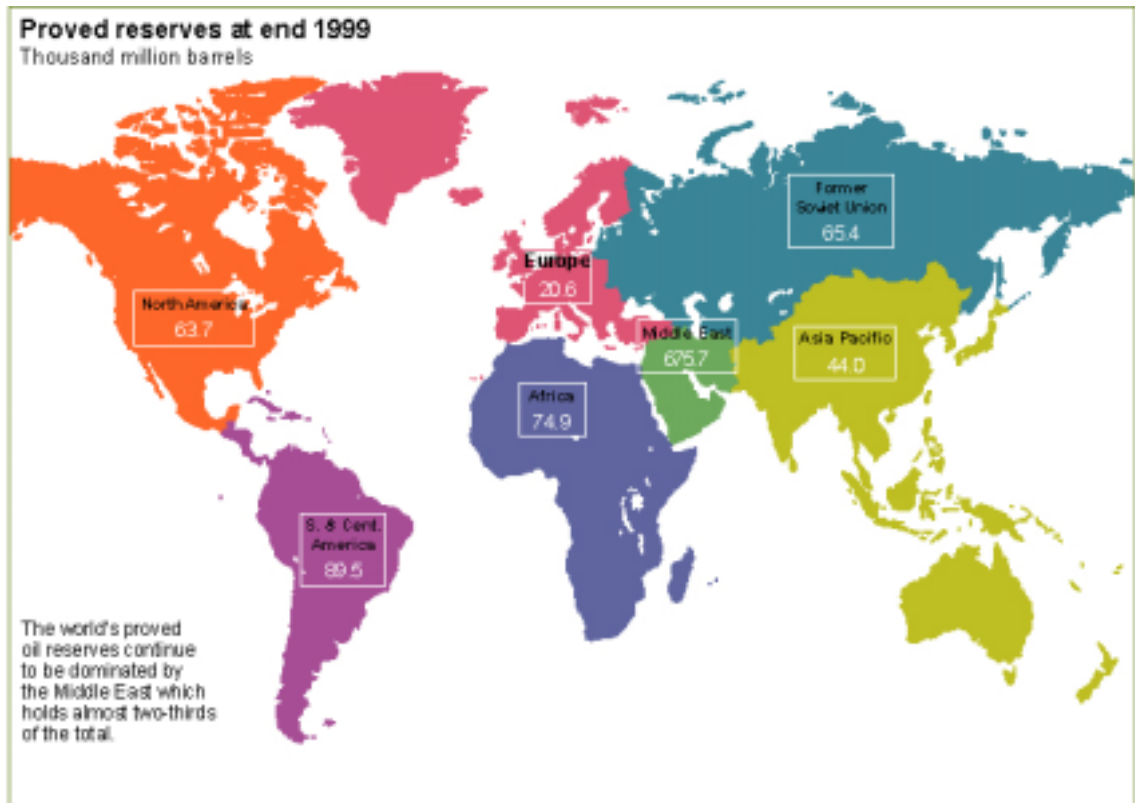
- Private Monopole sind in ihrem Handlungsspielraum beschränkt, nationale Monopole ungleich weniger.
- abrupte Preisschwankungen.
- „Experiment“ zur Abschätzung der Bedeutung von (Finanz-)kapital.



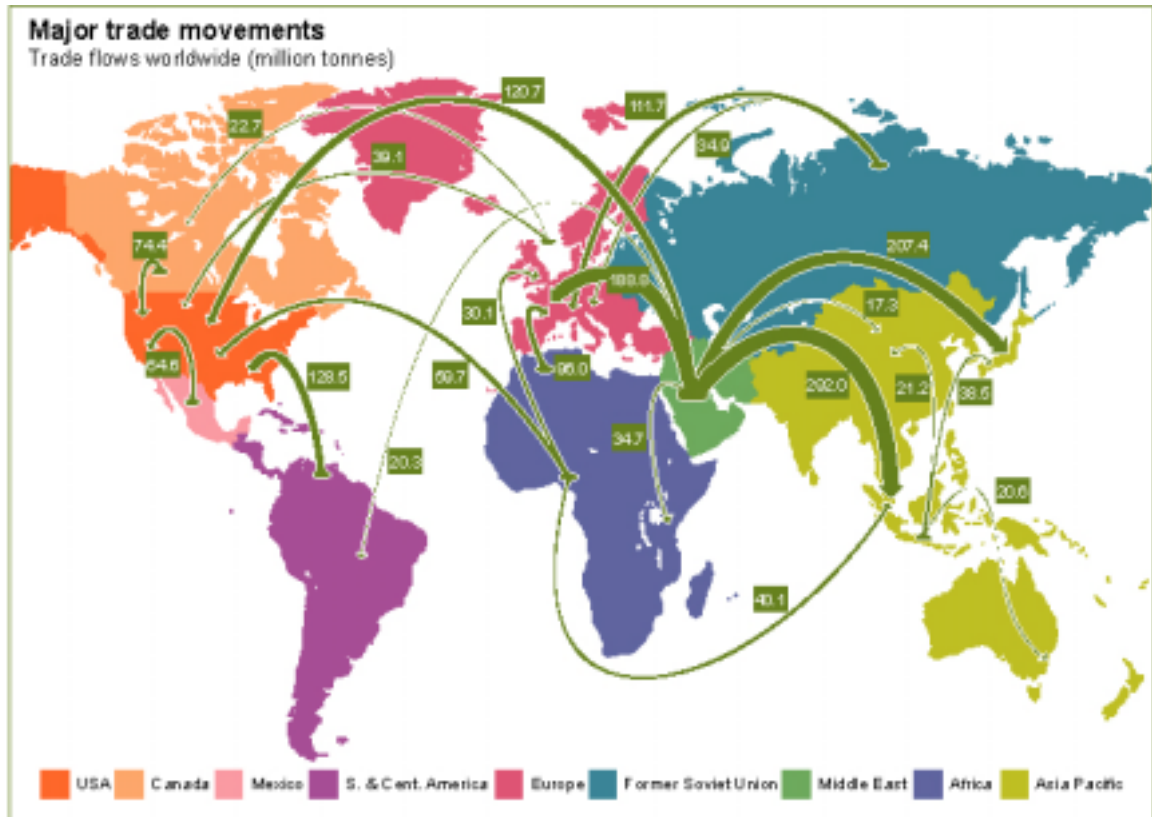
## Stylisierte Fakten des Weltölmarktes II

- Bedeutung der OPEC insbesondere der Golfregion.

### Reserven

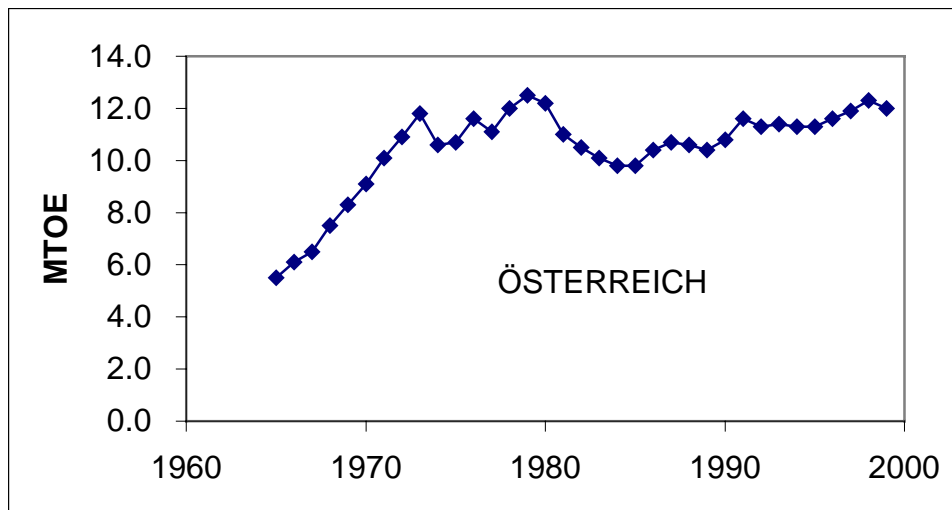
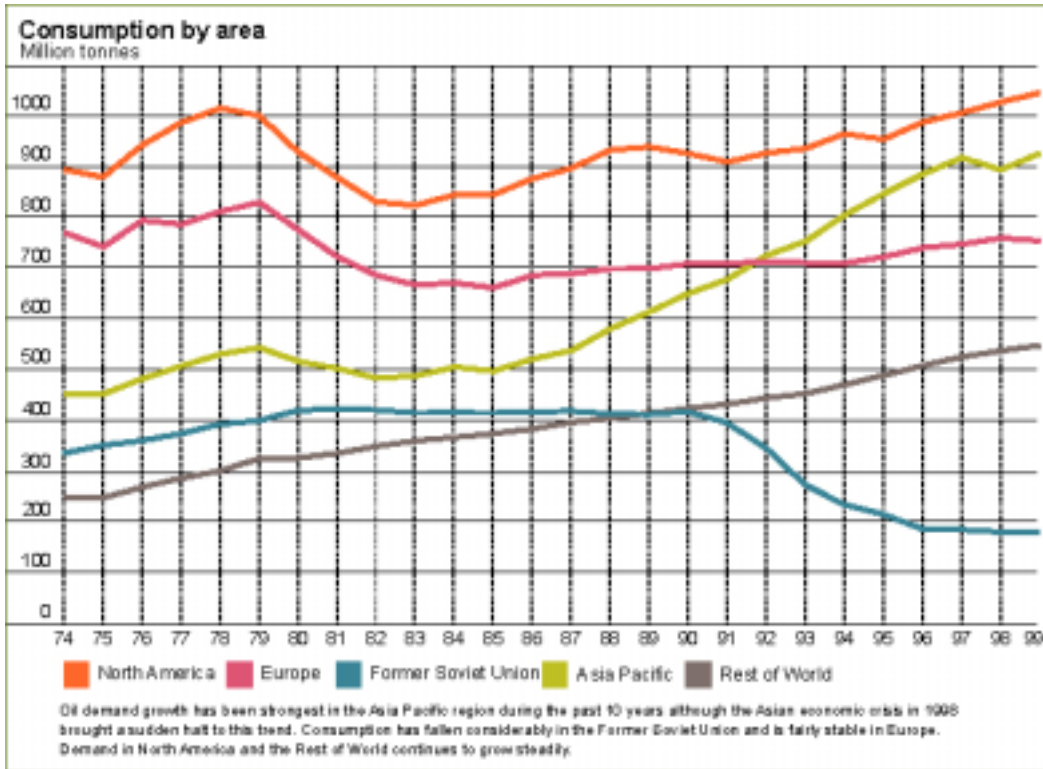


# Exporte

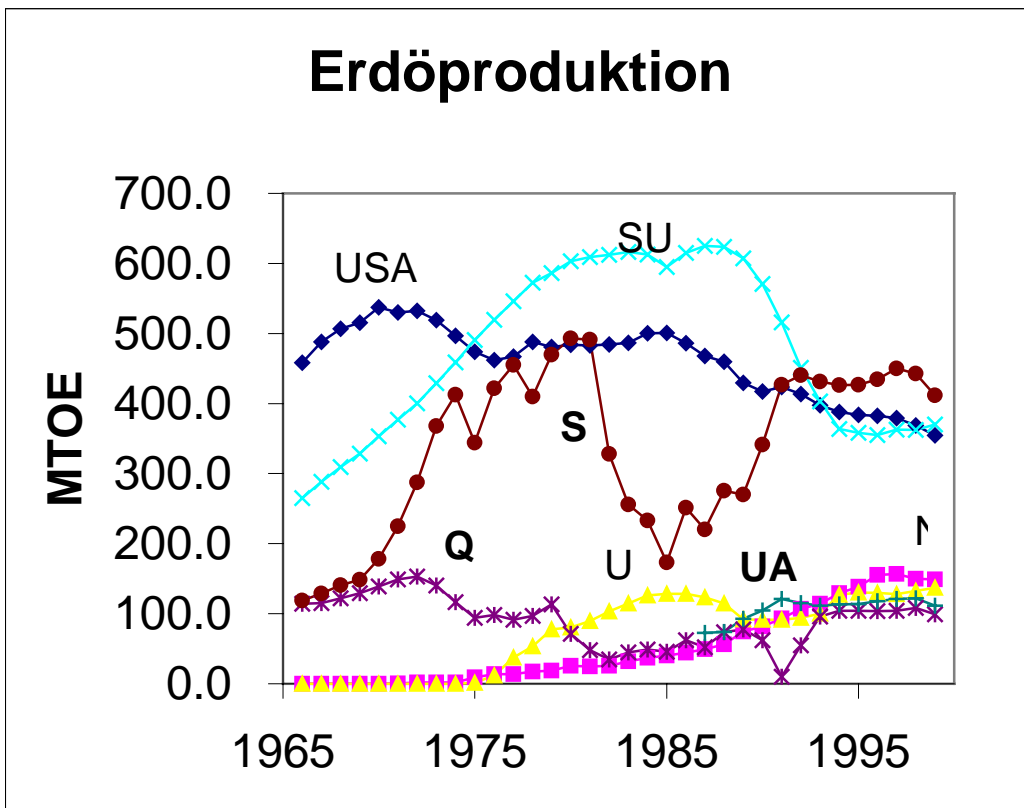


## Stylisierte Fakten des Weltölmarktes III

- hohe Zeitkonstanten in Nachfrage und Angebot



# ANGEBOT



- Variabilität der KernOpecLänder
- ‚Residual Supplier‘ = Kartell

## **Stylisierte Fakten des Weltölmarktes III**

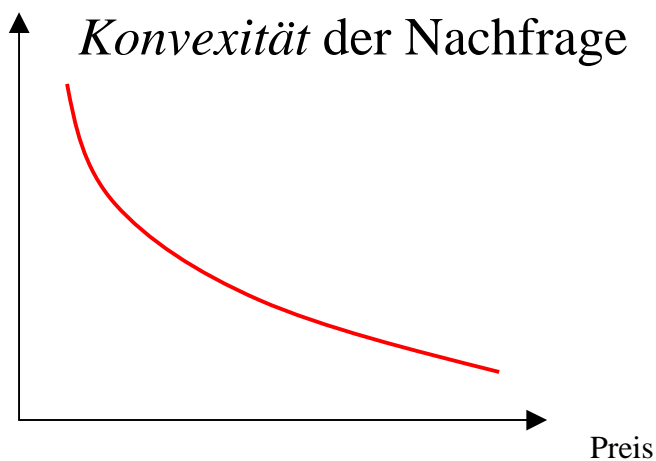
- Politikintervention auf der Angebots- aber auch auf der Nachfrageseite
- Freihandelsdoktrin versus Politik

# ÖKONOMISCHE THEORIEN ZU ERDÖLPREISSPRÜNGEN

## 1. OPEC als Kartell

Gegeben die Trägheit des Marktes (Nachfrage + Nichtopecangebot)

+



=>

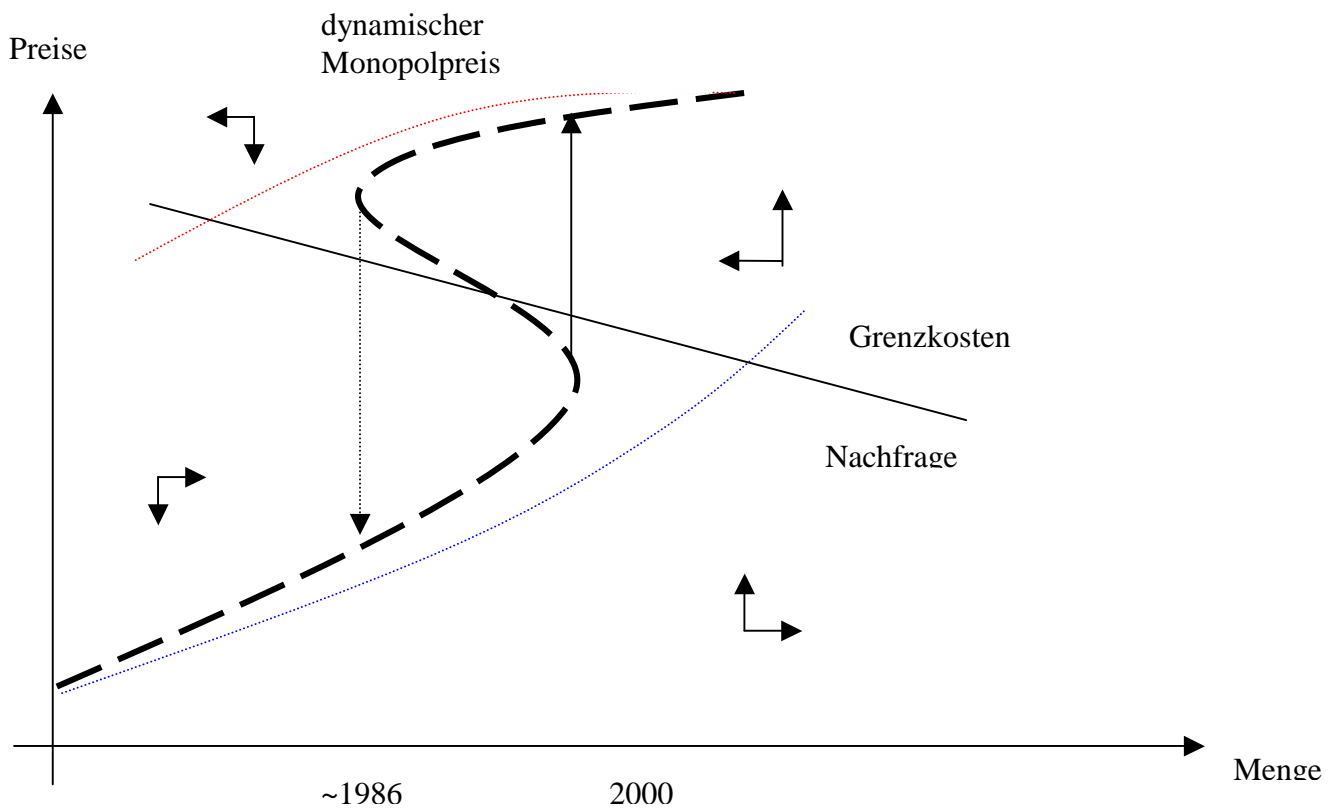
Beim Übergang von statisch auf dynamisch:

**Die optimale Preisstrategie ist zwischen  
,hohen' und ,niedrigen' Preisen zu oszillieren.**

## 2. *Multiple Gleichgewichte* OPEC schwankend zwischen Konkurrenz und Kartell

(i) Cremer – Isfahan, Krugman

(ii) Voraussetzung: Dynamische Nachfrage



### **3. Kartell ist nur bei hoher Nachfrage möglich**

⇒ Preissprünge, Wirl (1988).

### **4. Strategisch zur Reduktion oder Verhinderung von Energieabgaben**

Beispiele:

Ende der 80-er Jahre  
Rio, 1992

# POLITO-ÖKONOMISCHE GRÜNDE

Traditionelle Ökonomie:

*Politik hat nur einen geringen Einfluß und die wirtschaftliche Interessen - Handel ist immer sowohl für Produzenten als auch Konsumenten vorteilhaft – dominieren.*

Public Choice

*Politiker haben private Interessen*

Ansatz

- Politik hat Priorität vor der Ökonomie, vgl. ehemaligen Ostblock.
- Politik beding kurzfristiges Denken, insbesondere im Nahen Osten,
- Adelman ‚politicians must take the money and run‘
- träge Nachfrage
- Politischer Opportunismus
- Antiwestliche Gefühle

Bei hoher Nachfrage sind hohe Preise und insbesondere Preissprünge ratsam, weil es dann

1. politisch opportun ist, den Westen zu demütigen und damit zu Hause politisch zu punkten;
2. auf Grund der trägen Nachfrage ist dies auch kurz- und mittelfristig profitabel und nur langfristig schädlich.

## Schlußfolgerungen

OPEC bleibt auch in Zukunft dominanter Faktor der globalen Energiemärkte, ausgenommen CO<sub>2</sub> ...

Einige **ökonomische** Gründe sprechen für Preissprünge in der Zukunft, aber

- rationale Erwartungen + Lager
- Energieabgaben (+/-)

**Politische** ökonomische Gründe sprechen noch stärker dafür und sind oft weniger antizipierbar, ausgenommen bei einer hohen Kapazitätsauslastung der OPEC.